

Konzeption der Ev. Mirjam-Kirchengemeinde (Stand Mai 2022)

1. Wer wir sind

Die **Evangelische Mirjam-Kirchengemeinde** besteht seit 1. Januar 2018, sie ist das Ergebnis der Fusion der früheren Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde in Lierenfeld und der Evangelischen Kirchengemeinde Düsseldorf-Eller. Diese Fusion ist zurückzuführen auf den Prozess *Zukunft Kirche*, den der Kirchenkreis Düsseldorf im Jahr 2010 startete.

Im Rahmen der Fusion wurden die Lukaskirche (heute von der Stadt Düsseldorf als Jugendzentrum genutzt) und die Jakobuskirche (umgebaut zur Kita mit gemeindlichen Räumen) entwidmet.

Aktuell zählt die Mirjam-Kirchengemeinde etwa 6.500 Gemeindeglieder.

Seit 2018 plant die Mirjam-Kirchengemeinde ein neues Gemeindezentrum, dass baulich direkt an die Schlosskirche anschließen soll. Zudem wird das gesamte Gelände hinter der Schlosskirche städtebaulich entwickelt.

2. Kirche im Stadtteil

Die Stadtteile Eller und Lierenfeld machen einen bevölkerungsmäßig großen Anteil des insgesamt größeren Stadtbezirks 8 aus. Sie zeichnen sich durch einen knapp 40-prozentigen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund, vornehmlich aus Griechenland, Polen und der Türkei, aus. Auf Grundsicherung angewiesen sind in einigen Teilen der Bevölkerung mehr als 20 % der Menschen, wobei insbesondere Menschen im Rentenalter hiervon betroffen sind. Inzwischen leben in Eller wieder viele Familien mit Kindern. Dieses trägt auch dazu bei, dass der Anteil der Menschen im Alter zwischen 30 bis 50 die anteilmäßig größte Gruppe der Bevölkerung darstellt.

(Quelle: Sozialraumanalyse Stadt Düsseldorf, 2017)

3. Unser Leitsatz: Nah bei den Menschen, den Glauben feiern

Es ist der Anspruch der Mirjam-Kirchengemeinde, nah bei den Menschen zu sein. Deswegen öffnet die Gemeinde ihre Türen weit für die Menschen aus der Kirchen- wie auch aus der Stadtgemeinde.

Die Türen stehen offen für diakonische Angebote und gesellige Angebote wie verschiedene Cafés.

Die Türen stehen offen für verschiedenliche Kinder- und Jugendangebote.

Die Türen stehen offen für kooperative Angebote wie der Zusammenarbeit mit Diakonie und dem Evangelischen Familienbildungswerk (efa), aber auch für die Nutzung der Gemeinderäumlichkeiten durch Kooperationspartner wie dem DRK und dem Kinderschutzbund.

Wesentlich für die Gemeinde ist aber: Die Türen stehen offen, um den Glauben zu feiern. Der Gemeinename gibt die Richtung vor, denn Mirjam hat ihren Glauben gefeiert durch Musik, Gesang und Tanz. Eine Freude, die das Volk Israel begeistert hat (2. Mose 15, 20f.) Davon lässt sich die Mirjam-Kirchengemeinde inspirieren! Den Glauben feiert die Gemeinde besonders mit Musik. Das wird deutlich durch die Musikbeiträge in den Gottesdiensten, durch die musikalischen Andachten und durch zahlreiche Konzerte. Das spricht die Menschen im Quartier an.

So kommt die Mirjam-Kirchengemeinde den Menschen nahe und feiert mit ihnen den Glauben.

4. Unsere Arbeitsbereiche

4.1 Gottesdienst

Der Gottesdienst ist die zentrale Lebensäußerung der Gemeinde. Gott dient uns, wir dienen Gott. Die Gemeinde kennt und schätzt verschiedene Ausdrucksformen, die sich gleichberechtigt ergänzen. Neben dem **agendarischen Gottesdienst** an Sonn- und Feiertagen werden weitere Gottesdienstformate zu anderen Zeiten angeboten und weiterentwickelt. Als Beispiele seien **Punkt6.-Gottesdienste**, **GospelPrayer** oder **Themengottesdienste** unter Beteiligung von Gemeindegruppen genannt. Es ist jeweils ein Team von Ehrenamtlichen, zusammen mit Pfarrer und der Kirchenmusikerin verantwortlich.

Zum Jahreslauf gehören darüber hinaus u.a. **Kita-, Familien- Jugend- und Konfirmations-Gottesdienste** sowie der **Gottesdienst am Weltgebetstag**.

Mitglieder des Presbyteriums sowie weitere **Lektor*innen** gestalten Gottesdienste mit. Zur gemeinsamen geistlichen Verantwortung und Vorbereitung gehört das Gebet der Beteiligten vor dem Gottesdienst in der Sakristei.

Taufen finden in der Regel an einem festen Taufsonntag im Gottesdienst der Gemeinde statt. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit zu besonderen Taufgottesdiensten.

Das **Heilige Abendmahl** wird mindestens 1x im Monat im sonntäglichen Gottesdienst gefeiert, darüber hinaus an den Hochfesten sowie zum Teil auch in anderen Gottesdienstformaten. Es kann jeweils alternativ Wein als auch Saft empfangen werden.

Schwerpunkte des gottesdienstlichen Lebens sind auch die monatlichen Gottesdienste in den **drei Kindertagesstätten** sowie die **Schulgottesdienste**, (zum Teil) wöchentlich mit den örtlichen Grundschulen, sowie anlassbezogen mit Haupt- und Gesamtschule im Stadtteil.

Monatlich werden Gottesdienste in den vier **Alten- und Pflegeheimen** des Gemeindegebiets gefeiert.

4.2. Kinder- und Jugendarbeit

4.2.1. Kinder

Lasst die Kinder zu mir kommen! (Markus 10,14)

In drei **Familienzentren bzw. Kitas** in Trägerschaft der Diakonie findet christliche Arbeit statt. Pfarrer und Diakonin betreuen jeweils einen Standort und führen Gottesdienste durch.

Im Kinder- und Jugendkeller am Gather Weg bietet die Gemeinde für Kinder im Vor- und Grundschulalter einmal wöchentlich ein Gruppenangebot mit ehrenamtlichen Jugendlichen und einer hauptamtlichen Jugendleitung an.

In den gemeindlichen Räumen in der ehemaligen Jakobuskirche Am Schabernack findet wöchentlich eine Jungschargruppe für die Altersgruppe 10 – 14 Jahre und einmal im Monat eine Gruppe für Grundschulkindern mit anschließendem Elterntreff statt.

Kinderbibeltage in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Am Schabernack finden mehrmals im Jahr statt.

4.2.2. Jugend

Die Jugendarbeit der Mirjam-Kirchengemeinde bietet Jugendlichen an verschiedenen Standorten eine Möglichkeit zur Freizeitgestaltung und Partizipation am Gemeindeleben sowie positive Erfahrungen in Gemeinschaft und mit dem christlichen Glauben. Den Jugendlichen wird dafür Raum zur Verfügung gestellt, den sie sich aneignen und formen dürfen und darin bestärkt und gefördert werden.

Durch eine hauptamtliche Jugendleitung und ehrenamtliche Mitarbeitende, werden Jugendgruppen an verschiedenen Standorten der Gemeinde ermöglicht. Die regelmäßigen Angebote werden durch weitere Aktionen und Ausflüge an Wochenenden sowie Ferienfreizeiten ergänzt. Zwischen den verschiedenen Standorten wird eine enge Vernetzung angestrebt.

Auf dem Gelände der Schloßallee wird vom Jugendreferat des Kirchenkreises eine offene Tür angeboten, mit der eine enge Zusammenarbeit gepflegt wird und die ein aktiver Teil des Gemeindelebens ist.

Jugendliche werden dazu motiviert, sich am weiteren Gemeindeleben zu beteiligen. Daher wird der Konfirmandenunterricht vom Pastoralteam, Jugendleitung und ehrenamtlichen Mitarbeitenden gemeinsam durchgeführt. Im Rahmen des Konfirmandenunterrichts finden Anschlussangebote der Jugendarbeit statt.

4.2.3. Familienarbeit

Für die Arbeit mit Familien kooperiert die Gemeinde eng mit der Diakonie. So sind die Kita Am Hackenbruch und die Kita Am Schabernack als Familienzentren zertifiziert und bieten Veranstaltungen für die ganze Familie an.

Ebenso findet eine Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und der **evangelischen Familienbildung in Düsseldorf (efa)** statt, die vor allem mit Eltern-Kind-Gruppen am Standort Am Hackenbruch verortet ist.

Einen eigenen starken Akzent in der Familienarbeit setzt die Gemeinde durch das jährlich stattfindende **Vater-Kind-Wochenende**, bei dem Kinder vom Kindergarten- bis hin zum Konfirmandenalter gemeinsam mit ihren Vätern teilnehmen. Neben einer erlebnisreichen Zeit durch Ausflüge und Freizeit ist das Wochenende geprägt durch Bibelgespräche und der gemeinsamen Planung und Feier eines Gottesdienstes am Sonntag.

Darüber hinaus finden in der Schlosskirche regelmäßige Familiengottesdienste statt.

4.3. Senioren

Die Seniorenarbeit geht davon aus, dass ältere Menschen eine Glaubens- und Lebenserfahrung mitbringen, die für die Gemeinde als Ganzes unverzichtbar ist. Zugleich versteht die Gemeinde das Älterwerden als eine besondere Lebensaufgabe, die wir begleiten wollen: *Nah bei den Menschen* - so wie wir es in unserm Leitsatz formulieren.

Die Aufgabe der Seniorenarbeit besteht darin, Gemeinschaft zu ermöglichen, die Bindung zur Gemeinde zu stärken und die eigene Lebensgeschichte vor dem Horizont des Glaubens zu deuten.

Die Gemeinde schafft Orte der Begegnung – sowohl zwischen den Generationen also auch innerhalb einer Generation. Zum andern ist die Gemeinde dort präsent, wo ältere Menschen leben, insbesondere wenn sie nicht mehr aktiv am Gemeindeleben teilnehmen können. Regelmäßige Gottesdienste in den Seniorenheimen der Gemeinde sowie der Geburtstags-Besuchsdienst unterstützen diesen Ansatz.

In der Gemeinde gibt es einerseits die sich regelmäßig treffenden, festen Gruppen, die offen sind für neue interessierte Gemeindemitglieder sowie offene Projekte, Feste und Feiern. Dazu zählen in besonderer Weise das Nachbarschafts-Café *Milch und Honig*, die Frauenhilfe, die Seniorengruppe Am Hackenbruch, die Frauengruppe und das Nachbarschafts-Café an Jakobus sowie das Demenz-Café *Zur Erinnerung*.

Ergänzt werden die Angebote durch punktuelle und zeitlich begrenzte Veranstaltungen wie beispielsweise ein spirituelles Tanzprojekt für Menschen ab 55 Jahren.

Ergänzend kommen Hausbesuche dazu.

Einmal im Quartal werden alle Geburtstagskinder zum Seniorengeburtstag in den Gemeindesaal eingeladen. Ebenso werden die Seniorenadventsfeiern in der Adventszeit gefeiert.

4.4. Kirchenmusik

4.4.1. Klassische Kirchenmusik

Die Kirchenmusik stärkt die Botschaft des Glaubens und berührt das Herz der Menschen. So werden die unterschiedlichen Gottesdienstformate vielfältig mit Musik in instrumentaler und vokaler Form unterstützt.

Mehrere Chöre proben unter der Leitung der hauptamtlichen Kirchenmusikerin. Nach der Fusion wurden mehrere Chöre zu einem Chor zusammengelegt, der regelmäßig die Gottesdienste musikalisch begleitet. Darüber hinaus gestaltet der Chor gemeinsame Projekte mit der katholischen Nachbargemeinde St. Gertrud sowie auf Kirchenkreisebene mit anderen evangelischen Kirchenchören in Düsseldorf.

Die **Senioren-Singgruppe Späte Lerchen** wurde 2018 gegründet. Sie spricht gezielt die ältere Generation über 60 Jahre an. Die Gruppe beteiligt sich an Veranstaltungen der Gemeinde und den angegliederten Altenheimen. Sie ist auch offen für generationsübergreifende Projekte beispielsweise mit den Vorschulkindern der Kita Am Hackenbruch.

4.4.2. Populare Kirchenmusik

Seit mehreren Jahrzehnten stellt die Gospelmusik einen Schwerpunkt in der kirchenmusikalischen Arbeit dar. Ausgehend von dem gemeindlichen Gospelchor *PaterNoster*, der von der nebenamtlichen Kirchenmusikerin seit über 30 Jahren geleitet wird, haben sich Gottesdienst-Formate wie **GospelPrayer** und der **Bistro-Gottesdienst** entwickelt und gehören zum breiten Gottesdienstangebot der Gemeinde. Über Gospel-Events wie Gospeltime oder GospelChurch, die mit internationalen Gospel-Künstler*innen durchgeführt wurden, hat die Gemeinde über die Gemeindegrenzen hinaus an Bedeutung gewonnen.

Neben der Gospelarbeit hat sich das **BISTRO in der Schlosskirche** als niederschwelliges Angebot etabliert. Mit einem breiten Kulturangebot von Musik, Lesung und Theater erleben kirchennahe und -ferne Interessierte die Kirche als Veranstaltungsort mit einer besonderen Atmosphäre.

4.5. Männer & Frauen

Der **Bibelgesprächskreis** bietet geistliche Gemeinschaft sowie den Austausch über Texte der Heiligen Schrift sowie über Glaubens- und Lebensfragen.

Gemeinschaft finden Menschen der mittleren Generation im **Männer- bzw. Frauenkreis**. Thematische Abende, Ausflüge sowie gesellige Zusammenkünfte wechseln einander ab.

4.6. Diakonie

Ein langjähriger Schwerpunkt der Gemeinde ist die **sozial-diakonische Arbeit**.

Vor dem Hintergrund der sozialen Situation vieler Menschen in den Stadtteilen Eller und Lierenfeld wird eine Lebensmittelausgabe in der ehemaligen Lukaskirche angeboten, die von der Diakonie Düsseldorf unterstützt wird. Der so genannte Lukastisch wird kontinuierlich von einem Team von ca. 30 Ehrenamtlichen organisiert und durchgeführt.

Die Zusammenarbeit mit der Diakonie wird in den Bereichen ZentrumPlus, Teilnahme an Diakoniesonntagen, Beratungsdienste, Demenzarbeit und überregionalen Zusammentreffen

weitergeführt und ausgebaut. Weiterhin besteht ein guter Austausch mit dem Kolleginnen des Zentrum Plus in Lierenfeld und ein guter Kontakt zum Ökumenischen Hospizverein Düsseldorf.

Seit März 2016 betreibt die Diakonie Düsseldorf auf der Gumbertstraße, der Haupteinkaufsstraße des Stadtteils Eller, den **Welcome Point 08** als Begegnungsort für Geflüchtete, für ehrenamtlich Engagierte und interessierte Bürger. Es hat sich eine enge Kooperation zur Mirjam-Kirchengemeinde entwickelt: Die Räumlichkeiten der Kirchengemeinde werden für größere Sprach-Cafés und Feste genutzt, die Besucher des Welcome Points beteiligen sich an Gemeindefesten und anderen Festivitäten, viele geflüchtete Christ*innen besuchen den Sonntagsgottesdienst, Konzerte und andere Veranstaltungen.

4.7. Ökumene

Mit den **katholischen Geschwistern** gibt es eine gute Zusammenarbeit, besonders im Bereich der Schulgottesdienste (Grund- und weiterführende Schulen) finden ein regelmäßiger Austausch und funktionierende Absprachen statt. In den halbjährlichen ökumenischen Dienstgesprächen werden weitere Formen der Zusammenarbeit besprochen und geplant.

Die **ghanaische Gemeinde Resurrection Power** ist eine protestantische Gemeinde anderer Sprache und Herkunft, die die Schlosskirche und die Gemeinderäumlichkeiten für ihr Gottesdienst- und Gemeindeleben nutzt. Durch regelmäßige gemeinsame Gottesdienste wird die innerprotestantische Ökumene vor Ort gelebt und das Miteinander durch gemeinsame Feste gefeiert. Die ghanaische Band bereichert die gemeinsamen Gottesdienste und durch gemeinsame Tänze wird eine besondere Glaubenssprache gefunden.

Die Evangelische Kirche im Rheinland hat eine Kirchenpartnerschaft mit der ELCRN in Namibia. Seit über 40 Jahren hat der Kirchenkreis Düsseldorf eine **Partnerschaft mit dem KK Mariental in Namibia**. Demzufolge hatten acht Kirchengemeinden aus dem ehemaligen Kirchenkreis Düsseldorf-Ost direkte Partnerschaften zu Kirchengemeinden, die Kirchengemeinde Düsseldorf-Eller hatte eine Partnerschaft zur Kirchengemeinde Stampriet in Namibia. Wir leben den Austausch mit den Partner*innen in geistlicher Spiritualität und gegenseitiger Wertschätzung. Wir unterstützen Projekte für Fortbildung und Aufklärung und gegen Hunger und Armut. Hinzu kommen Informationen über die politische und kirchliche Situation in Namibia.

5. Ehrenamt

5.1 Ehrenamt in der Seniorenarbeit

Eine weitere wichtige Aufgabe in der Seniorenarbeit ist die Aus - und Weiterbildung sowie Begleitung und Koordination der Ehrenamtlichen.

In regelmäßigen Abständen treffen sich die Ehrenamtlichen mit der Diakonin, um die Jahresplanung zu erstellen, vorzubereiten und die Aufgaben zu verteilen.

Das Pastoralteam ist in den Gruppen regelmäßig präsent.

Einmal in Jahr findet ein Teamtag für die Ehrenamtlichen statt. Vorbereitet wird dieser durch die Diakonin und durch einen ehrenamtlichen externen Coach, der teamrelevante Themen bearbeitet und anstehende Fragen beantwortet.

5.2 Ehrenamt in der Jugendarbeit

Die Gestaltung und Umsetzung des Programmes der Kinder- und Jugendarbeit geschieht gemeinsam mit den ehrenamtlich Mitarbeitenden. Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit erfolgt eine Betreuung der ehrenamtlich Mitarbeitenden durch die Jugendleitung. Dazu finden regelmäßige gemeinsame Besprechungen statt und sie werden ermuntert, aktiv am Gemeindeleben zu partizipieren.

Die Aus- und Weiterbildung der ehrenamtlichen Mitarbeitenden wird durch die Mirjam-Kirchengemeinde gefördert und unterstützt. Hierzu erfolgt eine enge Kooperation mit dem Jugendreferat des Kirchenkreises. Insbesondere der Erwerb der JuLeiCa-Ausbildung durch die ehrenamtlichen Mitarbeitenden wird unterstützt. Um das Angebot des Jugendreferats zu ergänzen, werden regelmäßig Schulungen durch die Jugendleitung geplant und angeboten.

6. Netzwerkarbeit / Kooperationen

Die **Karl-Koch-Stiftung** unterstützt die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit in der Evangelischen Mirjam-Kirchengemeinde. Ihrem Stiftungsrat gehören u.a. auch Mitglieder des Presbyteriums an. Die Stiftung geht zurück auf das Engagement des der Gemeinde Eller verbundenen Kaufmanns Karl Koch (1893-1982). Der Verkaufserlös einer der Gemeinde überlassenen Ferienfreizeitstätte im Westerwald bildet den Grundstock des Stiftungsvermögens.

Die Gemeinde pflegt geschwisterlichen Kontakt mit den evangelischen Gemeinden der Nachbarschaft. Die Pastoralteams der Mirjam- und Markusgemeinde sowie aus der evangelischen Kirchengemeinde Gerresheim treffen sich zum regelmäßigen Austausch. Insbesondere zwischen Mirjam und Markus erfolgen Kanzeltausch und Kasualvertretungen. Durch die gemeinsame Beschäftigung einer Kirchenmusikerin besteht hier ebenfalls eine engere Verknüpfung.

Die Mitgliedschaft in der örtlichen **Werbegemeinschaft Individueller e.V.** schafft wichtige Kontakte zu lokalen Betrieben und Geschäftstreibenden. Die Kirchengemeinde sucht hier Kooperationspartner für eigene Veranstaltungen und zeigt sich selbst als Kooperationspartnerin im Quartier.

Anmerkung: Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Personenbezeichnungen gleichermaßen für beiderlei Geschlecht gelten. Abgesehen davon, beziehen sich personengebundene Aussagen auf die aktuelle Stellenbesetzung.